

Wander-Friedenskerze

Geschichte

Nach den Terror-Anschlägen vom 11. September 2001 in New York fragten sich viele Menschen: Was kann ich tun angesichts von Terror und Gewalt?

Die christliche Antwort darauf kann nur sein: BETEN.

Verschiedene christliche Gruppen, Gemeinden und Kirchen gründeten das Ökumenische Friedens-Konveniat Rhein-Main, um über Konfessionsgrenzen hinweg gemeinsam zu beten und Friedensarbeit zu gestalten.

Sie hatten die Idee zur »Ökumenischen Wander-Friedenskerze« .

Im Folgejahr - 2002 - wanderte eine einzelne Kerze in Frankfurt am Main von Gemeinde zu Gemeinde. Ihr Auftrag: Menschen zum Friedensgebet für die Opfer von Terror, Gewalt und Krieg zusammenzubringen.

Inzwischen gibt es 15 immer neu zum Jahresthema gestaltete Kerzen.

Am 1. September - dem Beginn des Zweiten Weltkrieges - startet die Aktion „Wander-Friedenskerze“ unter der Obhut von Pax Christi mit einem gemeinsamen Gottesdienst im Frankfurter Dom zur Erinnerung an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft. Von dort aus gehen die Friedenskerzen auf ihre Reise durch etwa 70 bis 80 Gemeinden, Schulen und christliche Einrichtungen in der Rhein-Main-Region und brennen als »Licht des Friedens« bei ökumenischen und konfessionsübergreifenden Friedensgebeten, Gottesdiensten und vielen anderen Veranstaltungen.

Um Buß- und Bettag, dem letzten Tag der Ökumenischen Friedens-Dekade, endet die Aktion mit einem gemeinsamen Abschlussgottesdienst oder dezentralen Abschlüssen. Im Anschluss können die Friedenskerzen als verbindende Symbole für Frieden und Versöhnung an Partner-Kirchen und -Organisationen insbesondere in Krisen- und Konfliktgebieten in aller Welt weitergereicht werden.